

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 29

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Per Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 29.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist frank durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. (Fortf.) — Schweizerisches Kadettenwesen. — A. Helmuth, die Schlacht von Bionville und Mars-la-Tour; F. v. Meerheimb, die Schlacht bei Bauzen. — Eidgenossenschaft: Eidg. Offiziersfest in Aarau. — Ausland: Frankreich: Die Mobilisierung der Armee. — Verschiedenes: Aus der Wiener Weltausstellung.

## Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

von  
J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

### 3. Belgien.

Als neues Material zu Geschützrohren und Gewehr-läufen tritt uns hier die Phosphorbronze der Herren Montefiore-Levi und Doctor Künzel entgegen.

Die Herren Erfinder haben das von der belgischen Regierung adoptirte Lomblain-Gewehr, sowie Gewehre des Remington-, Werndl-, Snider- und Piper-Systems, aus ihrem neuen Materiale fabrikt, vorgeführt, während die mit der Fabrikation der Phosphorbronze betraute deutsche Fabrik von Hoyer aus Iserlohn das Rohr eines Hinterlader-Geschützes mit Stahlverschluß aussellt.

Auf spezielle Erforschung nach diesem interessanten, Aufsehen erregenden Materiale erfahren wir direkt von dem Hrn. Erfinder, daß seine Phosphorbronze, welche auf 7 Fr. das Kilogramm zu stehen kommt, in Bezug auf Härte und Dauerhaftigkeit nach den eingehendsten Versuchen ein überaus brillantes Resultat ergeben habe und deshalb von der belgischen Regierung zur Waffenfabrikation angenommen sei.

Um jedoch unparteiisch zu sein und den Leser in den Stand zu setzen, sich selbst ein Urtheil zu bilden, müssen wir anderer Versuche erwähnen, welche ein weniger günstiges Resultat aufzeigen. Das Nähere ist darüber in den „Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- und Gente-Wesens“, Jahrgang 1873, III. Heft, nachzulesen.

Dass die belgische, weitberühmte Gewehrfabrikation etwas Besonderes leisten würde, war vorauszusehen. Sie bietet uns, als Collectiv-Ausstellung von 12 belgischen Gewehrfabriken, in der Rundgallerie der Rotunde die reichhaltigste und interessanteste Aus-

stellung aller möglichen neueren Gewehr-Systeme. Es sollen hier nicht weniger als 82 Systeme (wir können für die genaue Zahl nicht bürgen, weil wir nicht nachzählten) vertreten sein, die sämtlich — wenn auch oft nur in geringer Modifikation — von einander verschieden sind.

Diese Ausstellung verdient für das Studium der modernen Handfeuerwaffen die höchste Beachtung; man hat alle Systeme zu bequemer Vergleichung neben einander. Aber ganz leicht und einfach ist ein solches Studium unter den obwaltenden Verhältnissen denn doch nicht. Angenommen, daß das ungenierte Hinnehmen und Besichtigen der Gewehre gestattet sei, so ist man von einer rasch vorbei wogenden und gerade bei militärischen Dingen zwinglich neugierigen Menge umgeben, ja selbst gedrängt; dazu kommt der Lärm umher, und bei den mannigfachen Störungen aller Art wird eine genaue und kritische Beobachtung fast zur Unmöglichkeit.

### 4. Frankreich.

Unter den Kriegshandfeuerwaffen Frankreichs bewirken wir nur das bekannte Chassepot-Gewehr, an welchem einige wesentliche Modifikationen vorgenommen sein sollen.

Dagegen war von Lavelly aus Paris in sehr vortheilhafter Weise inmitten seiner pomposen Kupferröhren-Ausstellung ein äußerlich sehr schön und selbst elegant gearbeitetes Hinterladungs-Feldgeschütz von Bronze mit Stahlverschluß ausgestellt. Nähere Daten waren über das Geschütz nicht zu erlangen, allein schon die oberflächliche Untersuchung des Verschlußmechanismus läßt erkennen, daß wir es hier mit einem längst überwundenen Standpunkt zu thun haben. Der an sich höchst einfache Mechanismus verschließt hinten durch ein starkes Gewinde die Seele des Rohres (ähnlich wie die Schwanzschraube bei den früheren Gewehr-Konstruktionen), ist vermittelst eines Charniers links am Bodenstücke befestigt, und wird durch einen Hebelarm geöffnet und geschlossen.